

PROJEKTSKIZZE: 'IN DIE ZUKUNFT WEITER-TASTEN'

AUSGANGSPUNKT:

Die 2003 im **Projekt TASTE 0-20** durch Interventionen, Diskussionen und Ausstellungen entstandene **Sensibilisierung** und **Vernetzung der Menschen** des Grätzels soll nun im Projekt und der **Projekt TASTE UM DIE ECKE** fortgesetzt werden. Das Kunstprojekt TASTE war auf das Straßenstück der oberen Praterstraße begrenzt; 2004 hingegen geht es um das Dreieck Praterstraße, Donaukanal, Aspernbrückengasse.

In den **TASTE-Kunstprojekten** wurde und wird die **Wahrnehmung der Menschen des Gebietes** geschärft und eine **Auseinandersetzung** angeregt. Dabei sind bekannte Institutionen und Vereine, die am Ort sind oder die daran angrenzen in die Aktionen involviert (Schule Czerninplatz, Bezirksbibliothek, Esra, Salon, Kind & Kegel, a.artmakers production, Klub Jedinstvo, Univ. f. Angewandte Kunst).

ANSATZPUNKT FÜR PARTIZIPATIVE STADTENTWICKLUNG:

Da die besondere Bedeutung für eine **zukunftsfähige Entwicklung** eines Grätzels/Bezirktes in der **Dynamik der sozialen Prozesse** und der **Kommunikation** innerhalb eines städtischen Gefüges liegt, entsteht durch die TASTE-Projekte eine Basis, auf der eine **partizipative Stadtteilentwicklung** aufbauen kann. In seiner Arbeit fördert die **ARGEstadt** diese, indem wir vorhandene **zukunftsfähige Potenziale**, die den sozialen Zusammenhängen innewohnen, sichtbar machen und gemeinsam mit allen Beteiligten **in konkrete Aktionen übersetzen**.

WAS IST DAS ZIEL VON WEITER-TASTEN?

Ziel ist es das **Projekt TASTE UM DIE ECKE** mit einer **wissenschaftlichen Stadtdiagnose zu begleiten**. Wenn man in direkter Folge an die TASTE-Projekte ansetzt, lassen sich die entstehende Sensibilisierung und Vernetzung **für die weitere Stadtteilentwicklung direkt nutzen**.

- < Es werden **Potenziale** der **Beteiligten vor Ort erhoben**.
- < Gemeinsam mit den Befragten werden diese in **Zukunftskonzepte überführt**.
- < Dadurch soll die **Aktivierung** und Sensibilisierung der Menschen **um die entscheidende Zukunftsdimension erweitert** werden. Zentrale Frage wird sein: *"Wie stellen sie sich das Cerninviertel in 30 Jahren vor?"*
- < Aus den Antworten und Einfällen auf diese Frage lassen sich in weiterführenden Workshops **realitätstüchtige Konzepte einer nachhaltigen Stadtentwicklung** gewinnen.

WIE FUNKTIONIERT DIE STADTDIAGNOSE?

Die aktivierende Stadtdiagnose basiert auf dem Gedanken, dass die Menschen im Grunde genommen **Experten ihres Alltags** sind. Sie wissen in der Regel gut, wie etwas funktioniert und was besser funktionieren könnte. Dieses Wissen ist für uns ein wichtiges Potenzial.

Als Methode basiert die Stadtdiagnose auf der **'Gemeindeprofilanalyse'** von Donata Francescato und wurde im Rahmen des Forschungsprojektes **'Kulturlandschaftsforschung und Agenda21'** im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Kunst weiterentwickelt.

Die **Sicht der Menschen auf ihren Bezirk** wird mittels **qualitativer Methoden** eingeholt und sichtbar gemacht. Wir führen mit den Menschen halbstrukturierte Interviews, die mit einer Frage nach der Zukunft des Bezirks eingeleitet werden, ferner arbeiten wir mit Teilnehmender Beobachtung, Empirischen Spaziergängen und bieten Gruppendiskussionen mit **wichtigen Zielgruppen** an. Diese Daten, Wahrnehmungen und Texte werden durch eine **Inhalts- und Diskursanalyse ausgewertet**, gebündelt und strukturiert. Im letzten Schritt wird das **soziale Gefüge** des Stadtteils dann sichtbar gemacht. In diesen Schritten können wir auf dem Wissen der TASTE-Projekte aufbauen.

WER IST DIE ARGEstadt ?

BARBARA GASSNER

Naturwissenschaftlerin und Sozialforscherin

Studium an der TU Wien

Lange im Umweltbereich als Beraterin und Projektmanagerin tätig

Seit 1999 selbstständig im Bereich:

- partizipative Stadtforschung und Stadtentwicklung
- Projektbegleitende Evaluierung
- Moderation von interdisziplinären Gruppen und Teams

Dipl.Ing. Barbara Gassner
Barbara.gassner@chello.at
Apollogasse 3/33 1070 Wien
0699 / 19713546

SEBASTIAN REINFELDT

Politikwissenschaftler, Sozialforscher und Semiotiker

Ehem. Mitarbeiter im Frankfurter Institut für Sozialforschung

Arbeitsschwerpunkte:

- Diskurs- und Textanalyse
- Österreichische Politik
- Stadt- und Partizipationsforschung

Dr. Sebastian Reinfeldt
sebastian.reinfeldt@chello.at
Leyserstrasse 3/181140 Wien
0699 / 19711022

UNSER VERSTÄNDNIS VON BÜRGERBETEILIGUNG:

Wir wollen mit unserer Arbeit Prozesse unterstützen, in denen durch die **Zusammenarbeit** von Politik, Verwaltung, Expertinnen (und Experten) und Bewohnerinnen (und Bewohnern) eine **neue Qualität von Planung** entsteht.

Die **Menschen, die in einem Stadtteil** leben, haben in der Regel ein genaues Wissen über die lokalen Gegebenheiten. Außerdem verfügen sie über ein so genanntes '**detonisches Wissen**' (oder '**Was-sein-soll-Wissen**'). Sie sind die „Expertinnen und Experten“ ihres Alltags, ihrer Werte, Bedürfnisse und Ziele, sowohl für ihr persönliches Leben, als auch für ihr Umfeld. Diese individuellen Vorstellungen und Wünsche sollten in einer Demokratie gleichberechtigt mit Anderen in den Meinungsbildungsprozess einfließen.

Die (zu einem Lebensraum) **externen Expertinnen und Experten** wiederum verfügen über **Faktenwissen** zu bestimmten Themen, sie haben ein **erklärendes Wissen** über Zusammenhänge, sowie über Folge- und Nebenwirkungen und sie setzen instrumentelles Wissen in Form von Methoden und Modellen ein.

Expertinnen und Experten sollten aus ihrem Fachwissen heraus nicht automatisch auch Festlegungen über sinnvolle Ziele und Zukunftsvisionen treffen. Dies können nur **Politiker** und **Politikerinnen**, als Vertretende der Bürgerinnen und Bürger, oder eben diese selbst.